

Grüne Stadtmitten und Bürgerparks fehlen

LEINF.-ECHTERDINGEN: Ideen zum Landschaftsraum Filder bei der 2. Filderkonferenz - Bürgerinformation über Internet-Plattform



Der Landschaftsraum Filder ist von der Verkehrsinfrastruktur ebenso geprägt wie von der Landwirtschaft. Die Kommunen machen sich Gedanken über ein Grünflächenkonzept, das die Naherholungsqualität steigert. Foto: e

(eli) - Perspektiven für den Landschaftsraum Filder diskutierten Kommunalpolitiker und Menschen, die auf den Fildern leben, am Freitag in der Zehntscheuer in Echterdingen bei der 2. Filderkonferenz. „Wir sind auf einem guten Weg“, zog Rainer Lechner, Ostfilderns Erster Bürgermeister und Geschäftsführer des Kommunalen Arbeitskreises Filder (KAF), eine positive Bilanz. Der Kreis will künftig die Bürger über eine Internet-Plattform stärker einbinden.

„Die Gestaltung eines lebens- und liebenswerten Landschaftsraumes Filder erfordert die Mitwirkung seiner Bewohnerinnen und Bewohner“, sagte Roland Klenk, Leinfelden-Echterdingens Oberbürgermeister und Vorsitzender des KAF. Bei der 1. Filderkonferenz hatte sich gezeigt, dass vor allem Kommunalpolitiker, Vertreter der Verwaltung oder Mitglieder von Organisationen bereit sind, an dem Konzept mitzustricken. Um die Bürger noch besser zu erreichen, macht das Planungsbüro Planstatt Senner gemeinsam mit der Agentur Jung-Kommunikation GmbH Pläne und Aktivitäten auf einer Homepage zugänglich. Dieser Informationsplattform soll eine „wichtige Steuerungsfunktion“ zufallen, heißt es in dem Thesenpapier, das die Koordinatoren des Projekts zur 2. Filderkonferenz veröffentlicht haben.

Grünbrücken schaffen

Bei der Konferenz in Echterdingen stellten die Vertreter von Planstatt Senner die Ergebnisse des Planungsprozesses vor. So sollen mehr Grünverbindungen und Achsen geschaffen werden. Die Teilnehmer bemängeln, dass es auf den Fildern ein lückenhaftes Rad- und Fußwegenetz gibt. Dabei setzen die Planer verstärkt auf interkommunale Zusammenarbeit. Mit Grünbrücken sollen die Filderkommunen noch besser verbunden werden. Damit könnten Radwegeverbindungen zwischen Kommunen geschaffen werden, die bisher durch die

Fildern ein lückenhaftes Rad- und Fußwegenetz gibt. Dabei setzen die Planer verstärkt auf interkommunale Zusammenarbeit. Mit Grünbrücken sollen die Filderkommunen noch besser verbunden werden. Damit könnten Radwegeverbindungen zwischen Kommunen geschaffen werden, die bisher durch die Landschaftsgestaltung getrennt sind. Ein Beispiel ist Stuttgart-Möhringen und das Unternehmen Bosch in Leinfelden-Echterdingen. Eine Grünbrücke könnte viele dazu animieren, das Auto stehen zu lassen und an den Arbeitsplatz zu radeln.

Der lückenhafte Streuobstgürtel auf den Fildern soll ebenfalls geschlossen werden. Außerdem schlagen die Landschaftsplaner des Stuttgarter Büros Senner den Filderkommunen vor, sich gemeinsam gegen die Flächenversiegelung zu wehren. Sie sollten sich auch selbst verpflichten, durch eine entsprechende Baupolitik die wertvollen Grünflächen zu bewahren. Dass grüne Stadtmitten oder Bürgerparks „eher selten sind auf den Fildern“, sehen die Planer ebenfalls als ein großes Manko an. Die Filderstädter Stadtteile Bonlanden oder Plattenhardt könnten durch eine großzügige Parkanlage verbunden werden.

www.unsere-filder.de

Esslinger Zeitung, 30.05.2011